

Der Abzug der Kunstwerke aus der Luther-Stiftung aus den Krefelder Museen wirft grundsätzliche Fragen über die Sammeltätigkeit der Kunstmuseen auf und hat auch etwas mit der Frage der zur Verfügung stehenden Depotfläche zu tun!

"Der Vorgang fügt sich in die seit langem in Krefeld geführte öffentliche Diskussion, ob die Krefelder Kunstmuseen nicht viele Kunstwerke „horten“, ohne sie jemals der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Vorgang fügt sich in die Diskussion, welche Depotflächen das Museum braucht und schließlich fügt sich der Vorgang in die Diskussion, welche Sammlungsschwerpunkte das Museum verfolgt", erläutert Ratsherr Joachim Konow, kulturpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion.

"Sinn und Zweck von Kunstmuseen ist es sicherlich auch, Kunstwerke zu sammeln und zu bewahren. Sinn von Kunstmuseen ist es aber vor allem, Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wenn ein Museum Sammlungen aufnimmt, sie aber über Jahrzehnte der Öffentlichkeit nicht zugänglich macht, stellt sich die Frage, ob die Entgegennahme der Sammlung jemals sinnvoll war", so Konow.

Im konkreten Fall stelle sich auch die Frage, ob die Krefelder Kunstmuseen der Adolf-Luther-Stiftung für die Zeit nach der Wiedereröffnung des sanierten und umgebauten Kaiser-Wilhelm-Museums eine Perspektive zur Ausstellung der in Rede stehenden Kunstwerke geben könne. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass durch den Umbau das Museum mehrere hundert Quadratmeter zusätzliche Ausstellungsfläche gewonnen hätte und dass durch den Abzug vieler Kunstwerke aus der Lauffs-Stiftung sich die Möglichkeit eröffnet habe, Kunstwerke der Öffentlichkeit zu zeigen, die bisher im Depot verwahrt wurden.

"Für die FDP ist es besonders betrüblich, dass ein engagierter Künstler wie Adolf Luther, der trotz seines internationalen Ranges sich immer auch als Krefelder verstanden hat, eine Sammlung seiner Heimatstadt als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte, die Kunstmuseen aber nie sich veranlasst sahen, diese Kunstwerke den Krefeldern zu zeigen", erklärt Konow.

Für die erste Sitzung des Kulturausschusses in 2014, die derzeit noch nicht terminiert ist, erwartet die FDP-Fraktion eine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung.